

Claudio Tamborini Der Weinbauer des Jahres blickt in die Zukunft

Claudio Tamborini hat einen Betrieb mit beneidenswertem Palmarès aufgebaut. Jetzt kann er auch auf die jungen Helfer zählen

von **GIÒ REZZONICO** - gio@rezzonico.ch

Er wurde am Gran Prix du Vin Suisse zum "Schweizer Weinbauer des Jahres" ernannt und hat in zwei Kategorien den Preis für den besten Schweizer Wein erhalten: für den Merlot mit dem San Zeno Costamagna 2009 (100 Prozent barrikierter Merlot) und denjenigen für Süssweine mit La Vita è Bella (süsser Wein aus Marsanne-Trauben, in Eichenfässern gegoren). Am Mondial du Merlot hat er die Goldmedaille erhalten für dem Comano (100 Prozent Merlot, barrikiert). 2011 hatte ihn der gleiche Wettbewerb mit drei Goldmedaillen ausgezeichnet mit San Zeno Costamagna 2009, Comano und Vigna Vecchia (barrikierter Merlot), während er am Grand Prix mit dem Castebrotto 2009 die Goldmedaille und den dritten Rang unter den Schweizer Merlot geholt hat.

So sieht das beneidenswerte Palmarès der Weine von Claudio Tamborini aus. Auszeichnungen hatte er auch früher erhalten, aber nie in diesem Mass. Das erreichte Ziel wurde in Jahren intensiver und seriöser Arbeit aufgebaut. Um ihn zu kommentieren, haben wir Tamborini in seiner Kellerei in Lamone getroffen. Um von der Zukunft des Betriebs zu sprechen, waren auch die

jungen Kräfte anwesend, die Tochter Valentina und der Neffe Mattia Bernardoni.

Bevor wir den Jungen das Wort geben, beginnen wir mit der Gegenwart: Wie ist dieser Erfolg erreicht worden? Claudio Tamborini unterstreicht die Verdienste seines Onologen Bruno Bernasconi, der seit 1988 mit ihm zusammenarbeitet. Also beinahe seit dem Beginn der Weinbereitung, denn die eigene Produktion wurde ohne viel Aufhebens Ende der Siebzigerjahre aufgenommen und die ersten Resultate hatte man mit dem Comano. Die Geschichte des Unternehmens, das der Vater von Claudio gegründet hat, der ein Restaurant in der Via Pessina in Lugano führte, hatte jedoch bereits in den Vierzigerjahren mit dem Weinhandel begonnen.

“
Eine Fülle von Preisen, um die leidenschaftliche Arbeit von Jahrzehnten zu besiegeln. Ständig neue Ideen und Projekte, die in die Zukunft weisen



Claudio Tamborini erzählt: "Die ersten Erfahrungen mit der Weinbereitung hatten mich überzeugt, dass der zu befolgende richtige Weg bedeutende Qualitätsweine sind. Von diesem Moment an haben wir begonnen, eine Produktionsstruktur aufzubauen, die auf einem soliden Team in der Kellerei beruht, auf sehr hohen technologischen Investitionen und auf einer fachkundigen Pflege der Rebberge durch spezialisierte Weinbauer. Wir haben hart gearbeitet und bemerkenswerte finanzielle Mittel eingesetzt." Wir fügen bei, dass die Resultate nicht auf sich warten liessen. Das Palmarès dieser letzten Jahre bildet eine beneidenswerte Ausgangsbasis für die jungen Generationen, die ihn flankieren. Der Neffe Mattia Bernardoni, Sohn der Schwester Milena, ist schon vor zehn Jahren in den Betrieb eingetreten. Als Wirtschaftswissenschaftler und leidenschaftlicher Weinkenner – er hat Kurse in Mezzana und Wädenswil besucht – hat ihn sein Onkel gerufen um ihm bei der Verwaltung der Kellerei Lucchini behilflich zu sein. Er erzählt: "Ich hatte gerade das Universitätsstudium abgeschlossen und war in Australien in den Ferien und zum Studium, als Claudio ihn angerufen hat und ihm sagte: 'Ich habe gerade die Kellerei Lucchini gekauft. Passt es dir, mir bei der Führung behilflich zu sein?'" Für einen jungen Mann handelte es sich gewiss um eine interessante Herausforderung. So habe ich beschlossen, die Koffer zu packen und ins Tessin zurückzukehren. Ich bin dem Personal der Lucchini begegnet, habe lange mit